

Innovative Ideen für die Wasserversorgung der Reben

Interview mit Dr. Daniel Heßdörfer, Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG)

Das Bewässerungs-pilotprojekt der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) in Thüngersheim hatte Aufmerksamkeit nicht nur in den Fachmedien, sondern sogar zu Schlagzeilen in nationalen Medien geführt: „Vorbild Israel bei neuem Bewässerungssystem“ (Handelsblatt). Unser Gesprächspartner Dr. Daniel Heßdörfer ist nicht nur Projektleiter dieses Pilotprojekts, sondern auch unser Koordinator für die Session „Digitalisierung des Bewässerungs-managements“ beim 63. Internationalen DWV-Kongress am 5.11.2018.



Was können wir bei Bewässerungsfragen von den Israelis lernen?

Vor allem den effektiven Einsatz vorhandener Technik. Durch viele verschiedene Versuche zur Rebenbewässerung wissen wir sehr genau, zu welchem Zeitpunkt und mit welcher Intensität eine zusätzliche Rebenbewässerung die Quantität sichert und die Qualität des Traubenmaterials verbessert. Ein bisher ungelöstes und zugleich eines der größten Probleme einer effektiven Bewässerungsstrategie ist die fehlende Infrastruktur der Wasserbereitstellung. Hier kön-

nen wir sehr viel von unseren Partnern aus Israel lernen.

Klimawandel lässt grüßen! Was sind in unseren Breiten die Kernprobleme der Wasserversorgung der Rebe? Mal zu viel, mal zu wenig, selten richtig?

Mit dem Klimawandel und den Folgen der Landwirtschaft assoziiert man sofort vertrocknete Pflanzen. Jedoch ist der Klimawandel in den Auswirkungen auf die Landwirtschaft bzw. Weinbau vielseitig. In Franken war die Traubenreifepériode 2017 geprägt durch sehr feuchte Witterungsbedingungen, was große Auswirkungen auf die spätere Traubengesundheit hatte. Die Prognosen zum weiteren Verlauf des Klimawandels lassen erkennen, dass Witterungsextreme weiterhin zunehmen werden. Diese Entwicklung ist ein großes Problem im hiesigen Weinbau.

Inwieweit hilft die Digitalisierung die Probleme zu mildern?

Grundsätzlich kann die Digitalisierung die Auswirkungen des Klimawandels im Weinbau nicht reduzieren. Die Digitalisierung kann uns dabei helfen, Probleme früher zu erkennen und mit geeigneten Mitteln dem Klimawandel entgegenzuwirken. Unbestritten ist der Effekt, dass mit steigenden Temperaturen zukünftig viele Weinbauregionen häufiger Wasserdefiziten ausgesetzt sein werden. Schon jetzt werden über 70 Prozent des von der Erdbevölkerung ge-

nutzten Wassers in der Landwirtschaft verwendet. Mit der Digitalisierung können wir ein effektives Bewässerungsmanagement fördern und zugleich die Ressource Wasser bestmöglich schützen.

Was sind die Hürden für das Investment in innovative Projekte? Zu viel Bürokratie? Zu wenig Geld bzw. staatliche Förderung?

Für die Weinbaubetriebe besteht aktuell die große Herausforderung darin, den Überblick über die verschiedenen technologischen Entwicklungen zu behalten und sinnvolle Investitionsentscheidungen zu treffen. Dazu benötigen sie belastbare Informationen zu den ökonomischen, ökologischen wie auch zu den sozialen Effekten dieser Technologien - also eine moderne Nachhaltigkeitsbewertung.

Als Moderator der Session „Digitalisierung des Bewässerungsmanagements“ möchten Sie die Winzerinnen und Winzer überzeugen, sich für Ihre Session anzumelden. Mit welchen Argumenten? Wird auch in Stuttgart der Bogen nach Israel gespannt werden?

Den Winzerinnen und Winzern sollte bewusst sein, dass der Klimawandel eine große Herausforderung für den Weinbau in den kommenden Jahrzehnten sein wird. Schon jetzt ist Wasser als Produktionsfaktor ein Schlüsselement in der weinbaulichen Erzeugung. Aus diesem Grund werden für einen effizienten Wassereinsatz zur Produktion qualitativ hochwertiger Weine smarte Lösungen gefragt sein. Weinbau 4.0 beeinflusst bereits jetzt weltweit die Entwick-

lung der Branche maßgeblich und es ist davon auszugehen, dass diese Entwicklung sich verstärkt fortsetzen wird. In der Session werden wir aktuellen Fragen diskutieren und neue Trends zur Digitalisierung des Bewässerungsmanagements darstellen und erörtern. Natürlich haben wir die neuesten Entwicklungen aus Israel ebenfalls im Blick! Dieser zukunftsweisenden Veränderung sollte man sich nicht entziehen, deshalb lade ich alle Interessierte zur Session „Digitalisierung des Bewässerungsmanagements“ ein.